



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

4. Die hinfallende Kranckheit wird vertrieben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Bildnuß des Heiligen brennte / ist bestrichen worden. Bartoli in vita. n. 14.

IV.

Die hinsinkende Kranckheit wird vertrieben.

Netz dieser war Josepha Castellia zu Gandia dergestalten behafft / daß sie ins Wüten geriethe / sich selbst mit ihren Zähnen zerbißte / und wann man sie darvon wolte verhindern / auch andere anfiel. Wann aber dieses toben fürüber war / wurde sie mit solcher Betrübnuß und Verdruß angefüllt / ware auch am ganzen Leib also entkräftet / als wann sie zerschlagen wäre / und konte sich in zween Tagen nicht regen. Sechszehen ganger Jahr haben die Medici ihr äußerstes an dieser Person versucht / aber ohne Frucht. Endlich als die Krancke gehört von denen grossen Wunderzeichen / welche der H. Ignatius zu Gandia im selben Jahr 1601. würckte / schöpffte sie ein grosse Hoffnung / eben dergleichen Gnad durch den H. Ignatium zu erhalten / wann sie ihn würde anrufen. Als sie derohalben in einer Nacht ihr gewöhnliches Ubel außgestanden / und wieder zu sich selbst kommen / fieng sie an / den Heiligen ernstlich umb Hülff zu ersuchen. Sie stellte ihm vor die Länge und Abscheulichkeit ihrer Kranckheit / sie beehrte von ihm Barmherzigkeit / welche er so viele / die nicht also bedürfftig / geniessen lassen. Bettet darauff ihm zu Ehren 5. Vatter Unser und Aue Maria ; welche

welche als sie kaum vollendet hatte/ empfing sie schon die Krafft seiner Fürsprechung; massen jene Berrübnuß des Hergens/ Trostlosigkeit/ Verdruk/ Zerschlagenheit sonsten gewöhnlich nach dem Paroxylmo blieben/ verschwunden ist. Sie befand sich also gesund und ledig / als wann sie nie krank gewesen; hat auch das böse Leyd lang sie noch gelebt/ niemahl mehr bekommen.

Nach zehen Tagen überfiel sie ein heftiges Grimmen/ daß sie innerhalb wenig Stunden in Lebens-Gefahr gerathen. Sie aber brauchte wiederum ihr voriges Mittel/ ruffet den Ignatium mit Vertrauen an/ und spricht wiederum zu seiner Ehr fünf Pater und Ave Maria. Worauff sie gesund ward/ wie zuvor. Bartheol. in vita n. 17.

V.

Ein Persohn mit vielerley Zuständen befallen/ wird durch die Reliquien des H. Ignatii von allen auff einmahl befrehet.

Maria Bonneria zu Antwerpen gebürtig ist im zwanzigsten Jahr ihres Alters wegen Verstopfung des Gedärms schwach erkranket. Welches übel als es keiner Medicin weichen wolte/ hat sie in denen Därmen hin und wieder harte Geschwulsten oder Schirrhos, so durch keine Kunst konten gehebt werden/ verursacht. Diese Krankheit nahm immer mehr zu/ und heftete sie zwen ganzer Jahre gleichsam unbeweglich an das Beth. Hieran